

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

49 (27.2.1922)

Badische Politik Von der Schule

Der Staatsboranschlag sieht für den Bereich des Unterrichtsministeriums 8120 planmäßige und 8278 nichtplanmäßige Stellen vor. Das Hauptkontingent der Beamten beim Unterrichtsministerium stellen die Volksschullehrer, auf die 5034 planmäßige und 2885 nichtplanmäßige Stellen entfallen. Das Verhältnis der planmäßigen Stellen zu den nichtplanmäßigen ist bei der Volksschule wie 5034 zu 2885 oder wie 1,74 zu 1. Es kommen also auf 1 nichtplanmäßigen Lehrer nicht einmal 2 planmäßige.

Diese Zahlen bekommen erst eine besondere Bedeutung, wenn sie in Vergleich gesetzt werden zu den entsprechenden der Beamten in den anderen Ministerien. Es stehen nämlich gegenüber den 770 planmäßigen Beamten im Finanzministerium 120 nichtplanmäßigen, den 1145 planmäßigen Beamten im Ministerium des Innern 663 nichtplanmäßigen, den 2270 planmäßigen Beamten im Justizministerium 180 nichtplanmäßigen. Oder es ergibt sich ein Verhältnis beim Finanzministerium wie 6,4 zu 1, beim Ministerium des Innern wie 6,2 zu 1, beim Justizministerium wie 1,74 zu 1. Dieser Vergleich zeigt deutlich die ungeheure Zurücksetzung der Volksschullehrer gegenüber den anderen Beamten. Sie sollte billigerweise der Vergütung als notwendig erachtet, als die Löhne für die Beibrückung noch zum größten Teil den Gemeinden übertragen und mit dem Einkommen in eine planmäßige Stelle auch eine bedeutende Gehaltssteigerung verbunden war. Nachdem durch das Kostenverteilungsgesetz der Staat den Gemeinden die Personallasten abgenommen hat, besteht keine Veranlassung, diese schreiende Ungerechtigkeit beizubehalten. Hier muß und kann Wandel geschaffen werden. Ein einmütiges gleichartiges Verhältnis zu den anderen Beamten herzustellen, wären die 7919 Stellen in 6788 planmäßigen und 1131 nichtplanmäßigen Stellen zu verteilen. Es müßten also von den vorgesehenen 2885 nichtplanmäßigen Stellen und 1700 in planmäßige umgewandelt werden. Die Gehaltssteigerung verlangt diese Angleichung, auch wenn sie stufenweise erfolgen müßte. Würden z. B. jährlich 900 nichtplanmäßige Stellen in planmäßige umgewandelt werden, so ergäbe sich heraus durch die Vermehrung der der Stellen eine bei den gegenwärtigen Gehältern kaum ins Gewicht fallende Summe. Die badische Volksschullehrerschaft ersucht daher vom gegenwärtigen Landtag, daß er den Vorschlag für sie mit den anderen Beamten herstellt, zum mindesten aber annimmt.

Haushaltsausgleich und Gehaltsfrage der Beamten

In der Nachmittags Sitzung des Haushaltsausschusses vom Donnerstag gab der Finanzminister auf Erfragen eines sozialdemokratischen Vertreters ausführliche Auskunft über den derzeitigen Stand der Haushaltsfragen. Danach ist dieser gegenwärtig ziemlich kompliziert. Es handelt sich

1. um die von Reich beschlossene Steuererhöhung von 2000 M für alle Beamten mit einem Steuerabzug von 10-35 Prozent.
2. um die Hebererhöhungsausschüsse, die auch den Beamten an den Orten gewährt werden sollen, an welchen sie den Arbeitskreis ausbezahlt werden.
3. die in Aussicht genommene Erhöhung der Grundgehälter, speziell für die unteren Beamten.
4. die weitere Regelung der Ortsklasseneinteilung, wie sie augenblicklich in Berlin zur Verhandlung kommt.
5. die Anpassung der Gehälter an eine gleitende Lohnskala.

Der Finanzminister legte Wert auf die Meinung des Haushaltsausschusses, ob die unter 1 genannten 2000 M in Baden allen Beamten gemährt werden. Das halte er für falsch. Durch die letzte Steuererhöhung seien die höheren Beamten stark bevorzugt worden. In Gruppe 1-2 betrage der vorgezeichnete Steuerabzug 1000-2000 M, in Gruppe 2-7 9000 M, in Gruppe 10 8000 M, in Gruppe 13 19 400 M, in den folgenden Einzelabteilungen 22-25 2000 M. Da sei es unbillig, die 2000 M allen Beamten zu gewähren. Man müsse in Baden speziell die unteren und mittleren Beamten berücksichtigen. Eine entsprechende Vorlage werde dem Landtag baldigst gehen. Die Mehrzahl der Redner, auch der sozialdemokratischen, stimmte dieser Auffassung des Ministers zu. Mehrere Redner sprachen sich auch für die Aushebung der 2000-Mark-Vorlage bis zur Gruppe 12 aus.

Wegen der Hebererhöhungsausschüsse seien in Baden noch keine Ausschüsse gewählt, ebenso bezüglich der Erhöhung der Grundgehälter und der Ortsklasseneinteilung. Die badische Regierung werde abdamn das weitere veranlassen. Die Deckungsfrage soll später, wenn die Vorlagen an den Landtag kommen, erörtert werden. Daß bei dieser Gelegenheit im allgemeinen auch die schwierige Lage der Beamten bei der jetzigen Steuererhöhung besprochen wurde, ist ganz selbstverständlich. Wir kommen noch darauf zurück.

Selig entschlagen

Die deutschnationalen „Süddeutsche Zeitung“ mittelteil, hat ihre bisherige badische Rundschau durch die Erschließung eingestellt. Es ist uns unbekannt, ob die Ursache hierin der Mangel an genügender Anzahl Abonnenten ist, deren Bedürfnisse nunmehr im allgemeinen Teil der „Süddeutschen Zeitung“ befriedigt werden sollen oder die Tatsache, daß die badische eine mit Besorgnis anzusehende „Süddeutsche Zeitung“ zu fassen, die sich ebenfalls als eine Beobachtung, daß die „Süddeutsche Zeitung“ dazu übergegangen ist, dem Bank- und Währungsbericht im Blatt einzuräumen. Der Bank- und Währungsbericht fällt nämlich seit Mitte Februar immer die mittlere Spalte der ersten Seite des Abendblattes der deutschnationalen Organs, womit wohl die nahen Wechselkursfluktuation illustriert werden sollen. Als Beitrag zum Verhältnis der Deutschhellen zur Wörre eine sehr beachtliche Erscheinung.

Gemeindepolitik

Der bad. Städteverband zu den Schulfragen

Der Hauptausschuß des badischen Städteverbandes nahm in einer der wenigen Tagen in Karlsruhe abgehaltenen Sitzung zu den zur Zeit schwebenden Schulfragen Stellung. Nach dem Vortrag des Referenten Oberbürgermeisters Dr. Auer-Rannheim wurden Leitfäden angenommen, die die Teilnahme der Volksschule betrifft, zum Ausdruck kommt, daß die Teilnahme der städtischen Verwaltung an der Schulverwaltung nicht deshalb zurückzuführen werden darf, weil der Staat Schulwesen zu einem erheblichen Teil übernimmt. Zum persönlichen Aufwand für die Schulverwaltung einschließlich sämtlicher Reduzen, des Sekretariats, und Kanzlei-personals, der Auf-

wand für die Schulräte und Schulräte und für das Dienstpersonal. Eine Zuweisung von mehr als 40 Schülern kann nicht in Betracht kommen. Eine Erziehung von Lehrern in der Weise, daß eine Anzahl von Lehrern mit Neben ihrer Deputate eine Schulklasse vorführt, ist schon aus erzieherischen Gründen unbrauchbar. Die Besetzung einer Normalklassenklasse müßte 40, einer Förderklasse 25, einer Hilfs- oder Schwergängerklassen 12 und einer Handarbeitsklasse 20 Schüler betragen. Zu den Gewerbe- und Handelschulen sprach sich der Städteverband dahin aus, daß diese Schulen überwiegend Fortbildungsschulen sind und keineswegs vorwiegend gemeindlichen Interessen dienen. Daher sei grundsätzlich die gleiche Kostenverteilung wie bei den allgemeinen Fortbildungsschulen zu fördern. Die höheren Schulen sollen in nähere Beziehungen mit der städtischen Verwaltung gebracht werden; anstelle der Beiträge sollen die Stadträte mit erweiterten Befugnissen treten. Für die Bemessung und Gehaltung des Schulgeldes ist den Städten größere Freiheit einzuräumen. Soweit die höheren Lehranstalten völkisch- und fortbildungsschulmäßige Schüler unterrichten, muß der persönliche Schulaufwand mindestens in dem Umfang, wie er an der Volksschule entfällt, auf den Staat übernommen werden. Die durch die Regelung vom 1. Oktober 1921 eingetretene Erhöhung der Gehälter muß bei sämtlichen Lehrern, Professoren, Kellnern, Direktoren und Schulräten in der nämlichen Weise, wie dies bei Erhöhung der Lehrergehälter ab 1. Januar und 1. August 1921 geschehen ist vom Staat übernommen werden, dem es frei steht, das Reich zur Deckung dieses Mehraufwandes heranzuziehen.

Gewerkschaftliches

Aufruf zur Wahl von Betriebs-, Arbeiter- und Angestelltenräten

Sämtliche Betriebsvertretungen sollen nach Möglichkeit an einem örtlich zu vereinbarenden Tage im Monat März neugewählt werden. Die Agitation ist auf Grund der Forderungen der freien Gewerkschaften allenthalben aufzunehmen. Einheitliche Listen der freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten sind in jedem Betriebe von den Gewerkschaftskollegen aufzustellen. Jeder Versuch, in den Reihen freiergewerkschaftlicher Mitglieder nach enger Parteigruppierung mit getrennten Listen vorzugehen, muß zurückgewiesen werden. Jedes Kompromiß mit den Gewerkschaften, die nicht dem A.D.G.B. und dem A.F.A.-Bund angehören, im Interesse der Einheit der Bewegung und unserer Kampfkraft gegenüber den Unternehmern unter allen Umständen ausgeschlossen. Die Betriebsräte der freien Gewerkschaften der Arbeiter- und Angestellten Deutschlands treten ein

Für die Durchführung der Sozialisierung des Kohlenbergbaus gemäß den Forderungen der Spitzenorganisationen und des ersten Reichstages der Betriebsräte Deutschlands.

Für die Kontrolle der Produktion und die reiblose Zusammenfassung der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben gemäß den Beschlüssen des ersten Reichstages der Betriebsräte Deutschlands;

Für die Durchführung des vollen Mitbestimmungsrechtes in allen Fragen der Betriebsführung, wie sie durch Artikel 166 der Reichsverfassung gewährleistet, aber durch das Betriebsratsgesetz in seiner jetzigen Fassung nicht zugelassen worden ist, und

Für die Überführung der kapitalistischen Profitwirtschaft in die sozialistische Gemeinwirtschaft.

Diesem Aufruf ist im vergangenen Jahre von den Gewerkschaftskollegen überwiegend nachgegeben worden. Auch zu den jetzt für 1922 wiederum bevorstehenden Neuwahlen der Betriebsvertretungen sollte der Beirat unserer Zentrale Stellung nehmen. Die für den 6. und 7. Februar 1922 vorgesehene Konferenz mußte infolge des Stillstandes der Eisenbahn ausfallen. Sie in dem vorliegenden Aufruf enthaltenen Forderungen bleiben in vollem Umfang in Geltung. Wir fordern daher im Namen des Beirates die Kollegenschaft auf, wiederum in diesem Jahre einheitlich und geschlossen die Neuwahlen durchzuführen. Die Termine sind durch die örtlichen Betriebsräte-Zentralen festzulegen. Die Neuwahlen sind von größter Wichtigkeit. Ohne ordnungsmäßig gewählten Betriebs- und Gruppenräte kein Entschlußfassung und keine Möglichkeit praktischer Einwirkung in die Betriebsführung.

Gewerkschaftsmittigkeit! Arbeiter und Angestellte! Wählt eure Delegierten, sachkundigen und bewährtesten Kolleginnen und Kollegen.

Berlin, den 1. Februar 1922.

Der Geschäftsführende Ausschuss
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes,
und der gewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale des Allgemeinen freien Angestelltenbundes.

Soziale Rundschau

Wie die Kriegesfähigen und Kriegesinteresselernen gegenseitig verhebt werden

Es wird uns geschrieben: Es ist bereits eine allgemeine bekannte Tatsache in der Kriegesopferbewegung geworden, daß der Zentralverband deutscher Kriegesopferer seine Hauptaufgabe darin erblickt, andere Organisationen in den Schmutz zu ziehen und zu verleumdern. In der Kriegesopferbewegung wurden bekanntlich parteipolitische und religiöse Gesichtspunkte von vornherein ausgeschlossen. Dieser Grundsatz ist besonders vom Reichsbund der Kriegesopferer u. a. w., Berlin S.W. 29, Velle-Allianzstraße 16, aufgestellt und stets mit Nachdruck vertreten worden. Der Reichsbund ist durch seine einmündige Haltung und sachliche Arbeit die größte Organisation geworden.

Dieser Erfolg läßt den Zentralverband nicht müde werden, den Reichsbund unangenehm zu verleumdern, daß er eine sozialdemokratische Organisation sei. Dabei kommt es ihm auf Unwahrscheinlichkeiten und Verleumdungen nicht an. Sein Grundsatz ist: Der Zweck heiligt die Mittel. Als Anlaß zu der neuen Hege nahm er ein von der Buchhandelsabteilung des Reichsbundes in Nr. 23 der Bundeszeitung veröffentlichtes Schriftchen, in welchem sich unter mehr als 70 Schreibern der verschiedensten Wissens- und Interaktionsgebiete, neben einer großen Anzahl religiöser Inhalts auch einige Kulturwerte befinden. Darunter sind aufgeführt: „die kleine Passion“, „das Marienleben“, „die göttliche Komödie“ und andere ähnlichen Inhalts. Dadurch soll nach Meinung des Zentralverbandes bewiesen sein, daß der Reichsbund „sozialdemokratisch“, „der Wolk im Schlagschleier“, „Verbreiter der marxistischen Lehren“ sei. Das ist nichts weiter als eine lächerliche Verleumdung seitens des Zentralverbandes. Tatsache ist vielmehr, daß in Anbetracht der absoluten parteipolitischen und religiösen Neutralität des Reichsbundes in ihm Angehörige aller Konfessionen und religiöser Bekenntnisse zu gemeinsamer Arbeit vereinigt sind, was dem Zentralverband infolge seiner einseitigen nationalistischen Tendenz von je her ein Dorn im Auge war. Die verschiedenartige Zusammensetzung der Mitglieder des Reichsbundes bedingt es, daß von ihm auch Literatur der verschiedensten Wissensgebiete verlangt wird. Mit dem Verkauf von Schriften ist aber noch keineswegs gesagt, daß der Verfasser auch mit ihrem Inhalt einverstanden ist. Das wissen auch die Zentralverbandsleute ganz genau. Die Gehörten in der Tagespresse sind daher nichts weiter als ein milderliches Konkurrenzmonopol gegen den Reichsbund, der auf Grund seiner Neutralität und sachlichen Arbeit auf 800 000 Mitglieder und damit zur größten Organisation angewachsen ist. In Wirk-

lichkeit ist gerade der Zentralverband nichts weniger als neutral, was schon am besten dadurch bewiesen ist, daß er sich nur gegen Schriften einer Richtung wendet. Wirkliche Neutralität besteht aber darin, daß man allen politischen Richtungen und religiöser Bekenntnissen gegenüber die gleiche Toleranz übt. Der Zentralverband hat es leider zu erwarten steht, weil er sonst seine einseitige Tendenz aufgeben müßte. Von den Kriegesopfern selbst werden die Ebezeiten und Verleumdungen seitens des Zentralverbandes richtig eingeschätzt, indem sie von dieser sonderbaren Organisation immer mehr abfallen.

Kleine badische Chronik

1. Forstheim, 27. Febr. Selbstmord. Heute früh kurz vor 6 Uhr hat sich der ledige Ludwig Hirsch von hier in der Bekleidungs seines Bruders, jedenfalls in einem Zustand geistiger Annäherung durch Erhängen das Leben genommen.

Wiesbaden, 25. Febr. Kaufmann Leopold Müller und dessen Ehefrau feierten dieser Tage in bester Gesundheit das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Forstheim, 26. März. Das schon oft gerügte und von der Polizei streng verbotene Fußballspiel auf der Straße hat Donnerstag mittig einer in der Güterstraße wohnenden Familie böse zugefügt. Der „Forstheimer Anzeiger“ berichtet darüber: „Ahnungslos sah man bei Tisch; die große Suppenkasselle war gerade aufgetragen und eben wollte der Hausherr beginnen, die schöne Erbsensuppe zu verteilen — da geschah das Unfassbare, das Unvorstellbare. Mit gewaltigem Getöse brach in Trümmern zerfallen ein großer Fußball ins Zimmer und — fuhr mitten hinein in die Erbsen, die nach allen Richtungen hin verstreuten. Der Familienvater wurde obenbrein noch an seinen Händen durch Glasplitter verletzt. Die „Fußballspieler“, Rechtsburden einer benachbarten Fabrik, machten sich zwar aus dem Staube, doch sind sie erkannt und harrten neben einer gesalzenen Kostenerrechnung der Strafe wegen groben Unfalls.“

Heidelberg, 26. Febr. Hier wurden zwei 16jährige Mädchen aus Stuttgart verhaftet, die sich unter Mitnahme von 100 M und 5 Meter Bleischnur heimlich von zu Hause entfernt hatten. Ermittelt wurde ferner ein 17jähriger Volkshilfser von hier, der eine Uhr gestohlen hat.

Mannheim, 25. Febr. Im Waldpact verunglückte ein 15-jähriger Beteiligter dadurch, daß er trotz Warnung einem gefälligen schmerzhaften Baumstamm Späne hervorholte; der Stamm geriet in Bewegung und erdrückte den Unvorsichtigen.

Mannheim, 25. Febr. Der nünftige Wasserstand des Rheins ermöglicht einen lebhaften Schiffsverkehr. Nach dem Oberrhein fahren wieder tagtäglich Schleppzüge. Der Schleppzug nach Karlsruhe zieht auf 18 M, nach Lauterburg auf 25 M und nach Hagen-Strasbourg auf 45 M pro Tonne. Zu Tal ist der Verkehr fast, da wenig Güter am Markt sind.

Karlsruhe, 25. Febr. Bei einer am letzten Montag hier abgehaltenen Brennholzversteigerung wurde das Klotter Buchholz auf nahezu 2000 M versteigert, das ist ungefähr das 5fache der Versteigerungs.

Karlsruhe, 26. Febr. Milchverfälschung. Für das Seegebiet haben Verhandlungen bezüglich der Milchverfälschung mit dem Milchproduzenten stattgefunden. Auf Anregung des Beirates des oberbadischen Milchzentrums in Karlsruhe wurde für den Monat März ein einheitlicher Milchpreis von 3,50 M pro Liter angenommen, obwohl eine Reihe von Milchproduzenten diesen Preis für zu niedrig erachtete.

Hollentingen (Amt Bonndorf), 25. Febr. Der Landwirt Dr. Arze wurde beim Füttern und Tränken des Viehs so unglücklich von dem Jungvieh getroffen, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Eine sofortige Operation im Spital konnte das Unheil nicht abwenden. Borne, der ein Alter von 72 Jahren erreichte, erlag seinen schweren Verletzungen.

Karlsruhe, 24. Febr. Verurteilung von Kautschuk- und Salzsäure. Wegen unzulässiger Warenexporte, Vergehen gegen das Gesetz über die Kapitalflucht und gegen die Papervorschriften hat die Staatsanwaltschaft Karlsruh in den Monaten Dezember 1921 und Januar 1922 gegen 531 Personen Strafbescheide in Höhe von insgesamt 890 000 M Geldstrafen und gegen 20 Personen zusammen 1 1/2 Jahre Gefängnis beantragt. Im Monat November 1921 wurden allein über 900 000 M Geldstrafen ausgesprochen.

Kleine Nachrichten

Karlsruhe. Die Feuertreuer Süddeutschlands sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

München. Der Streik in der Münchener Metallindustrie hat sich seit gestern weiter ausgedehnt. Bei der Lokomotivfabrik Maffei streiken insgesamt 3500 Arbeiter, bei der Lokomotivfabrik Strauß u. Co. 1300 Arbeiter und bei der Firma Kupfermann sind 600 Arbeiter in den Streik getreten. Der Streik wird sich voraussichtlich noch weiter ausdehnen.

Mainz. 4000 Arbeiter der Doppelwerke sind in den Streik getreten, weil die Verteilung der Forderung auf Lohngleichstellung mit den Kleberwerken in Frankfurt abgelehnt hatte.

Berlin. Einbrecher, die über die Dächer gingen, erbeuteten in der Nacht zum Samstag in einem großen Konfektionshause in der Kronenstraße für eine Million Mark Seide. Auf die Wiederbeschaffung setzte die betroffene Firma eine Belohnung von 100 000 M aus.

Essen. Die Kruppwerke haben sämtliche 52 abgehende Schüler der Flugzeugabteilung des Technikums in Frankenhäusen, der einzigen Flugzeugabteilung Deutschlands, als Ingenieure nach Südamerika verpflichtet.

Essen. Bei der Tauffeier, die eine religiöse Seite in Horst veranaltete, verlor der Käufer, ein Bergmann aus Schönebeck, als er die für die Vornahme der Handlung geeignete Stelle auswählte, plötzlich in den Fluten und ertrank. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Paris. Der Zahnärztinnenmörder Landru ist am Samstag morgen 6.10 Uhr im Gefängnis zu Versailles guillotiniert worden. Er sah bis zum letzten Augenblick dem Tode ruhig entgegen.

Wien. Drei Minuten vom Karl-Ludwig-Schulhaus wurden drei Wiener Touristen tot aufgefunden. Trotz der Warnung des Führers, der wegen heftigen Schneesturmes mit einem weiteren Mitglied der Gesellschaft umkehrte, hatten sie den Weg fortgesetzt und sind umgekommen.

Köln (Hessen). Bürgermeister Zimmer von Langen wurde von der französischen Besatzungsbehörde zu acht Tagen Gefängnis und 500 M Geldstrafe verurteilt, weil er als Inhaber der polizeilichen Gewalt von Langen nicht die Aufführung eines kleinen Theaterstückes auf einer Vereinsfestlichkeit verboten hat.

Hirschberg (Schlesien). Gruppen, der nach seiner Gefangenschaft jede Auskunft verweigerte, erklärte später, ausgebrochen zu sein, um zu beweisen, daß er aus eigener Kraft keine Preiserei zu erlangen vermöchte, und zurückgeführt sei, um seine Anschulds darzutun. Diese Erklärung findet keinen Glauben. Man ist der Überzeugung, daß es ihm aus irgend einem Grunde unmöglich geworden war, sich in Sicherheit zu bringen. Bei seiner Rückkehr ins Gefängnis will Gruppen die Mauer mit Hilfe zweier Personen überklettert haben. Diese Personen zu nennen, lehnt Gruppen ab. Die behördlichen Nachforschungen über den Verbleib Gruppen hatten keinerlei positives Ergebnis.

Friedrichshof
Fastnacht - Montag
 ab 1/8 Uhr abends karneval.
KONZERTE
 mit humorist. Vorträgen im
Restaurant und Gartensaal

Badisches Landestheater.
 Montag, den 27. Februar, 7-1/2 Uhr, Mk. 25.—
Volksbühne G 6
Freund Heißsporn.

L. B. „Die Naturfreunde“
 Ortsgr. Karlsruhe e. V.
 Heute abend 1/8 Uhr im Schrempf, Saal 3
Heiterer Abend.
 Fortsetzung der Gemeinderatsitzung.
 Humor mitbringen.
 Griesgram zu Hause lassen.
 Nur für Mitglieder und deren Angehörige.

Lassallia Karlsruhe
 Fastnacht-Dienstag, abends 7 Uhr
Schluß-Rummel
 im „Auerhahn“.

Mandolinen - Gesellschaft
Narow - Nella
 Karlsruhe-Rhthelm.
 Dienstag, den 28. Februar, findet in der „Friedrichskrone“, unser
Kostüm-Ball
 „Italienische Nacht“
 statt. Alle Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen. Dem Motto entsprechend sind Italiener- u. Italienerinnen-Trachten (bei den Herren Maurer, Gipsler, Erdarbeiter etc.) erwünscht. Masken haben keinen Zutritt.
 Anfang 6 Uhr.
 Der Vorstand.

Unsere Tages- und Abendkurse
 beginnen am 1. und 15. jeden Monats
 Anmeldungen an
Näh- und Zuschneideschule
Morlock, Marienstr. 45.

Total-Ausverkauf
 Aus unseren Restbeständen empfehlen wir als sehr preiswert:
 Herren- und Knaben-Anzüge, Kost. mit Janelafutter gefüttert von Mk. 100.— an
 Herrenmäntel in vielen Farben zu Mk. 130.—
 Knabenanzüge, graubraun . . . zu Mk. 150.—
 Kinder- und Mädchenkleider von Mk. 60.— an
 Männerhemden, Trikot . . . zu Mk. 25.—
 Männerjoppen, schwarz (gut instandgesetzt) . zu Mk. 125.—
 Kinderstühle in braun und schwarz, äußerst billig.
Stadt. Bekleidungsstelle (Ausstellungshalle).
 Geöffnet von morgens 8 bis abends 1/2 Uhr.

Festhalle Karlsruhe
 Fastnacht-Dienstag, den 28. Februar, abends 7 Uhr
 in den festlich dekorierten und beleuchteten Räumen der Stadt. Festhalle
Kostüm-Fest
 Eine Redoute im Münchener Kindkeller
 2 Ball-Orchester. Im Tunnel. Schrammelmusik
 Saalöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
 Einlasskarten für Nichtmitglieder im Vorverkauf (Damen 10 Mk., Herren 15 Mk.) Vorverkaufsstellen: Im Vereinslokal „Grünwald“, bei allen Mitgliedern, sowie im Zigarrenhaus Töpfer, Rappurstr.; Schuh-Filiale Altschüler, Werderplatz; Friseurmeister Zimmermann, Luisenstr.; Zigarrenhaus Lehmann, Kaiserallee; Musikalienhandlung Müller, Kaiserstr.; Mitglieder erhalten an der Abendkasse gegen Ausweis je eine Freikarte und eine Bekarte für zusammen 5 Mk. Masken und anstößige Kostüme haben keinen Zutritt.
Sängerbund „Vorwärts“.

Unicoin
 Pulver, Tabletten, Kapseln, etc.
 J. Lupolianski & Co.
 Zähringerstr. 23, II.
 Telefon 1446

Felle
 Kanin, Fellehasen, Marder, Füchse, Iltis, Wiesel, Maulwurf
 kaufen jedes Quantum
J. Lupolianski & Co
 Zähringerstr. 23, II.
 Telefon 1446

Hamatee.
 Zu h. i. d. Apotheke.
 En gros-Lager:
 Firma Leopold Flebig
 Karlsruhe. [1063]

Gesang-Verein „Freundschaft“ Karlsruhe.
 Fastnacht-Dienstag, den 28. Febr. in den Sälen der Ges. „Eintracht“
Kostüm-Ball
 Motto: Wald-Heil — Berg-Froh
 Ballmusik. Schrammelmusik.
 Saalöffnung 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Eintritts einschl. Steuer u. Tanz 15 Mk.
 An der Abendkasse 20 Mk.
 Vorverkauf für Nichtmitglieder bei Chr. Hertle, Marienstr. 15, J. Hiller, Waldstr. 24, Fris. Stämmler, Kreuzstr. 22, Zigarrengeschäft Gustav Schönthal, Kaiserstr. 88 und bei allen Mitgliedern. 2704

Residenz-Lichtspiele
 Waldstraße 30 Telefon 5111
 Spielplan
Nur noch heute und morgen!
Bardame
 Ein Filmroman in 5 Akten, Verfasst von J. GURTER.
 In der Hauptrolle:
Paul Hartmann, Charlotte Ander.
Mesterwoche Nr. 7.
Joe Martin der Missetäter
 Tierlustspiel in 2 Akten.
 Nur in den Nachmittags-Vorstellungen:
Sklaven der Rache.
 Eine Ehetragödie in 5 Akten.
 2731 In der Hauptrolle:
Margarete Lanner, Paul Bach.

Geld-Lotterie
 Ziehung 2. März 1922
37000
20000
 Loses 40 Z. Liste mit Porto 2. M. bei Lotterio-Unternehmer
J. Stürmer
 Mannheim, O 7, 11 und alle Losverkäufer

Zu kaufen gesucht
 6 größere Wirtschaftliche, ca. 60 Stühle, einseitige Baumst. gut erhalten. Ziffern unter Nr. 1183 an das Volkshandbüro erb.

Wirrhaare
 2. höchst. Briefen a. kaufen gesucht. Damenfrisier-Salon Feida Schmid, Herrenstraße 19.

Volkshand
 1914-18 inf. in 14 Bänden
Bad. Gesetz- und Verordnungsblatt
 1914-19 inf. und
Reichsgesetzblatt
 1914-18 inf. gebunden, zu verkaufen. Interessenten wollen die Adresse unter Nr. 2745 an das Volkshandbüro einreichen.

Circus Busch
 Ausstellungshalle
 Heute Montag 8 Uhr
 Gala-Vorstellung
 und die internationalen Ringer

Ringkämpfe
 Wiederaufnahme bis z. Entscheidung
 Europameister Gehrman, Magdeburg, gegen den gewandten Eiberfelder Kump.
 Im letzten Treffen wurde Gehrman disqualifiziert und Kunst als Sieger erklärt. Den fortwährenden Anfechtung e i sein. Gegners nachgehend und seinen Namen nicht mit einem zweifelhaft. Sieg zu befechten, wandte sich Kunst an den Ringerverb. u. bat um Wiederaufnahme m. d. Versicher., daß er alle a. d. Kämpfe hervorgeh. Konsequenzen selbst trägt. Auf diese Beantwortung hin wurde der Kampf nochm. freigegeben.
Jachen, Belgien, Kämpfe g. Roland, Berlin Hermann, Schweiz, geg. Omel-schenko, Finnland.
 Vorverk. Cigarren haus Meyle (Markt) u. Circuskasse.

Doppelgänger
 bernachtet vertrieben
Johannist
 doppelhart, geruchlos in Whodol. u. Drögenen.

Durlacher Anzeigen.
Milchpreis.
 Vom 27. ds. Mts. ab wird der Milchpreis in hiesiger Stadt auf dorecht 5 Mk. pro Liter erhöht.
 Durlach, den 25. Februar 1922.
 Kommunalverband Durlach-Stadt.

Volkshandlung der sozialdem. Partei
Adlerstr. 16.

Friedrichshof
Fastnacht-Montag
Weinzimmer
 von 1/8 Uhr an Kabarett, in- times KONZERT und TANZ
 Jugendl. Vortrags-Soubrette Vikt. Barely
 Liedersängerin . . . Resel Schäfer-Pütz
 Humorist . . . Harry Werner
 Souper im Eintritt inbegriffen
 Vorherige Tischbestellung erwünscht.

Baden-Baden.
Kohlenfelle.
 Mit Wirkung vom 1. Februar d. J. gelten für den Versorgungsbezirk Baden-Stadt folgende Kleinverkaufspreise für Kohlen, Koks und Bräunkohle beim Bezug durch die Kohlenhändler gegenbarzahlung:

Sorte	Preis für 1 Zentner		
	ab Lager	in Fahrzeugen	in Eimern
Ruhr-Stückkohlen . . .	56,05	58,05	58,55
„ Feinstück und Braunkohlen . . .	50,—	52,—	52,50
„ Feinstück I, II u. III	56,75	58,75	59,25
„ Feinstück I und II	59,90	61,90	62,40
„ III . . .	58,40	60,40	60,90
„ Schmiedehufe-			
„ Kohlen III . . .	56,55	58,75	59,25
„ Schmiedehufe-			
„ Kohlen IV . . .	55,65	57,65	58,15
„ Weiße Schmiede-			
„ Kohlen . . .	51,50	53,50	54,—
„ Anthrazit-Kohle I	59,90	61,90	62,40
„ II . . .	64,20	66,20	66,70
„ III . . .	59,35	61,35	61,85
„ Eismehlbriketts	61,10	63,10	63,60
„ Eismehlbriketts	61,10	63,10	63,60
„ Eismehlbriketts	61,10	63,10	63,60
„ Eismehlbriketts	61,10	63,10	63,60
„ Braunkohlenbriketts	37,85	39,85	40,15
„ Braunkohlenbriketts	42,35	44,35	44,85

Hierzu die Sonenzuschläge von 30 Pfg. für die zweite und 60 Pfennig für die dritte Zone je Zentner. Einige Preise gelten als Höchstpreise und dürfen nicht überboten werden. Die Abgabe darf nur gegen Bezugschein erfolgen. Die Bezugsberechtigten geben ihren Antrag darauf zu achten, daß die auf den Bezugschein angegebenen Mengen tatsächlich geliefert werden.

Städtische Schaulpiele Baden-Baden
 Montag, 27. Februar 7 1/2 Uhr: Epernaufführung
 Martha — Mittwoch, 1. März 7 Uhr: Die
 der Hgt. Plagmiete B 13 — Donnerstag, 2. März
 8 Uhr: Die Hagestolzen — Plagmiete C 13 —
 Freitag, 3. März 7 1/2 Uhr: Die verlorene Tochter
 Plagmiete D 13 — Samstag, 4. März 7 Uhr: König
 Richard der Zweite, Plagmiete A 14 — Sonntag,
 5. März 8 Uhr: Der tolle Lehmman.

Arbeitsamt Baden-Baden
 (Bezirk arbeitsnachweis).
 Unentgeltlicher Stellennachweis für gelehrte und ungelernete Berufe. Besondere Arbeitsnachweismittelungen für weibliches Personal, Gelehrte und Wirtschaftspersonal, launm. und technische Angehörige, Gewerkschaftskräfte (einschl. Schlichter, bejchädigte).
 Geöffnet: Vormittags von 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr.
 Fernsprecher Nr. 1151-1160.

Gesucht werden:
 3 landwirtschaftliche Anechte, 6 Handwerker, zwei Malgemeister, 1 Spezialist für Zechenbau, 2 Metallarbeiter, 1 tüchtiger Werkzeugmacher, zwei tüchtige Modellrechner, 2 Bau- und Modellrechner, 2 Damen Schneider, 2 Herren Schneider, 1 Damen- und Herrenrechner, 1 tüchtiger Steinmetz, 1 selbständiger Installateur für Wasser, 1 leibiger Herrschaftsdienerr, 1 landwirtschaftliches Arbeitermädchen, 1 Köchlerin, Hauspersonal aller Art für hier und auswärts, Kaufmädchen, Stubenmädchen.
 Hotelpersonal: Hotelbuchhalterinnen, Stenographinnen, 10 Buchhalterinnen, Hotelkassierinnen, Köchlerinnen, Wäschebeschäftigten, Zimmermädchen, Schlichterinnen für Maschinenbetrieb, Schlichterinnen, Köchlerinnen für Restauration, Kaffeebrennerinnen, Köchlerinnen, Haus- und Küchenmädchen, Koch- und Kellerlehrlinge.
 Stellensuchen:
 Kinderföhrerinnen nach auswärts, Gewerkschaftlerinnen für alle Berufe, Kriegsbeschädigte, gelehrte und ungelernete Arbeiter in großer Anzahl, Lehrlinge für verschiedene Berufe, Lehrlinge für Kleidermacherinnen und Köchler.